

## Krejčíková's Coup

Das Halbfinale bei den French Open wird zum Debütantinnenball – darunter ist auch eine Spielerin des TEC Waldau Stuttgart.

Paris. Barbora Krejčíková ist in der Form ihres Lebens. Die tschechische Spielerin des Tennis-Bundesligisten TEC Waldau Stuttgart eilt von Sieg zu Sieg – und steht nun erstmals in ihrer Karriere bei einem Grand-Slam-Turnier im Halbfinale. Die 25-Jährige, die vor den French Open bereits das Turnier in Straßburg gewann, bezwang am Mittwoch in Paris im Viertelfinale die 17 Jahre alte Amerikanerin Cori Gauff mit 7:6 (8:6), 6:3.

Krejčíková trifft an diesem Donnerstag im Kampf um den Finaleinzug auf die griechische Aufsteigerin Maria Sakkari, die ihrerseits die polnische Titelverteidigerin Iga Świątek mit 6:4, 6:4 ausschaltete. In der anderen Partie treffen die Slowenin Tamara Zidansek und die Russin Anastasia Pawljutschenkowa aufeinander. Das Halbfinale wird somit zum Debütantinnenball. Es ist das erste Mal in der Geschichte der French Open seit Einführung des Profitennis 1968, dass alle vier Spielerinnen ihre Halbfinal-Premiere bei einem Grand-Slam-Turnier feiern. Einzig bei den Australian Open 1978 hatte es einen ähnlichen Fall gegeben. „Alle vier haben in diesem Jahr gut gespielt, daher kommt es nicht völlig aus dem Nichts“, sagte Sakkari, als Weltranglisten-18. die Bestplatzierte im Halbfinale.

„Ich kann es nicht fassen, dass ich hier im Halbfinale stehe“, sagte Krejčíková nach ihrer Achterbahnfahrt im Duell mit Gauff. Die Amerikanerin war im ersten Satz die bestimmende Spielerin, vergab aber fünf Satzballen. Krejčíková behielt in den wichtigen Phasen die Nerven und holte sich nach 1:11 Stunden im ersten Versuch dann selbst im Tiebreak den ersten Durchgang. Gauff verlor danach völlig den Rhythmus, so dass Krejčíková schnell auf 5:0 davonzog. Mit dem sechsten Matchball machte die Tschechin das Weiterkommen nach 1:50 Stunden aber perfekt.

(StZ/dpa). Krejčíková wäre zwei Tage zuvor zum Achtelfinale gegen die Amerikanerin Sloane Stephens fast gar nicht angetreten, weil sie kurz vor dem Spiel eine Panik-Attacke bekommen hatte. Dieses Mal ging sie besser mit dem Druck um. Krejčíková hat nun in Paris gleich zwei Mal die Chance auf das Finale, weil sie auch im Doppel noch vertreten ist.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.